

Gesellschaft Historisches Berlin e.V. – Am Zirkus 6 – 10117 Berlin

«firma1» «firma2»
«firma3»
«basi sanrede(anschrift)»
«titel» «vorname» «nachname»
«funktion»
«straße/postfach»
«plz» «ort»

Vorsitzender
Dipl.-Ing.
Gerhard Hoya
Bauingenieur

**Stellv. Vorsitzender
Vorstandsbereich
Veranstaltungen und
Projekte**
Dipl.-Ing. Horst Peter Serwene
Bauingenieur

Schatzmeister
Joachim Hentschel
Rechtsanwalt

Liebe Mitglieder
sehr geehrte Damen und Herren,

Berlin, März 2016

zum Jahresbeginn verkündete unser Bausenator Andreas Geisel in einer Pressekonferenz am 18. Januar das Wiederaufbauprogramm der Historischen Mitte für die kommenden 6 Jahre. Der Senat will erst im Jahre 2022 mit dem Wiederaufbau des Klostersviertels und des Molkenmarktes beginnen, obwohl der Bebauungsplan noch in diesem Jahr rechtskräftig wird. Der Senator begründet den späten Baubeginn mit der angeblich parallel laufenden Großbaustelle der U5 vor dem Roten Rathaus. Die Baumaßnahmen der U5 und des Molkenmarkts gleichzeitig auszuführen, würde ein innerstädtisches Verkehrschaos hervorrufen, was er den Bürgern nicht zumuten wolle. Mit einem derartigen Zeitplan erkaufte sich die Senatsbauverwaltung lediglich Zeit. Ein Gewinn für die Berliner Historische Mitte und für die Bürger ist nicht zu erkennen. Auch die Nachricht vom erfolgreichen Workshopverfahren Alexanderplatz überzeugt nicht. Der überarbeitete Masterplan mit 8 Hochhäusern führt in die falsche Richtung. Auch die unter Denkmalschutz-Stellung weiterer DDR-Bauten lassen nicht auf eine gute, ansehnliche Gestaltung des Alexanderplatzes hoffen.



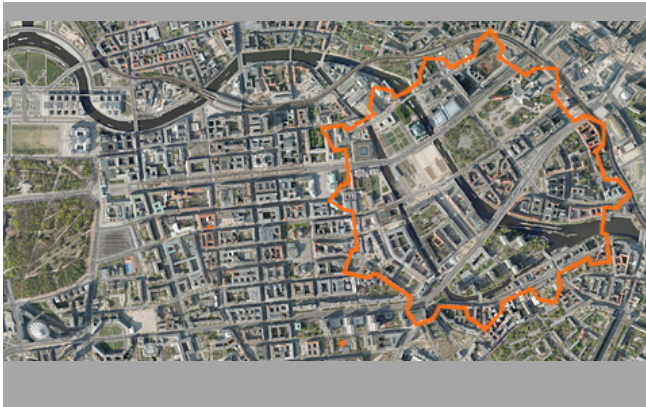
Das hohe Loblied Herrn Geisels auf das soeben zu Ende gegangene Dialogverfahren „Alte Mitte - Neue Liebe“, täuscht nicht darüber hinweg, dass dieses Verfahren kein verwendbares Ergebnis brachte. Die Zeitung „Die Welt“ schreibt am 8. Januar 2016 unter der Überschrift „Die Deutsche Hauptstadt verschweizert“ wie folgt: So kam „ein Meinungsbild“ zustande, das zwar als „Bürgerwillen“ verkauft werden konnte, tatsächlich aber gelenkt und geradezu generalstabsmäßig manipuliert war. Am Ende kam heraus, was schon zuvor als Wunschvorstellung lanciert worden war: die Mitte Berlins ist in eine Freizeitanlage zu verwandeln und der Wohnungsbau in die „Draußenstadt“ (also an den Stadtrand) zu verlagern.

Die vier großen Bürgervereine in der Historischen Mitte haben wegen der dominanten Lenkung der Stadtdebatte durch die Senatsverwaltung und wegen der mangelnden Neutralität der Moderation sowie wegen der aktiven Einflussnahme der Vertreter der Partei Die Linke ein gemeinsames Schreiben an die Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhauses gerichtet. In diesem Schreiben mit einer anliegenden Dokumentation erläutern wir in Abstimmung mit den anderen Bürgervereinen ausführlich, dass wir das Ergebnis des gelenkten Bürgerbeteiligungs-verfahrens für nicht geeignet halten, um als Vorlage für weitere Beschlüsse zu dienen. Im Gegensatz zu der Maßnahme der Senatsbaudirektorin Frau Lüscher - Diskussion anhand eines „weißen Blatt Papiers“ - fügten wir unserem Schreiben auch unsere visualisierten Planungsvorschläge bei.

Die Bauschäden an der Friedrichswerderschen Kirche sind auf den zu geringen Abstand der neuen Bebauung und auf falsch gewählte Gründungsverfahren zurückzuführen. In den zurückliegenden 12 Jahren hat der jeweilige Vorstand der GHB wiederholt die Senatsbauverwaltung sowie die Abgeordneten aus dem Stadtentwicklungsausschuss des Abgeordnetenhauses aufgefordert, mit der geplanten Bebauung einen größeren Abstand zur Kirche zu halten. Um einen maximalen Gewinn aus dem Grundstücksverkauf zu ziehen, entsprach man nicht unseren Forderungen. Dass die Senatsbauverwaltung die schwierigen Baugrundverhältnisse in der Berliner Mitte wiederum unterschätzte, lässt auf die Qualität dieser Verwaltung schließen. In Kenntnis der Geschichte Berliner Bauwerksgründungen in der Historischen Mitte hätte die Bauverwaltung eine Gründung von 20 Meter Tiefe unmittelbar neben einer flach gegründeten Kirche nicht genehmigen dürfen. Die Berufung auf die Tatsache, dass auch vor dem Kriege die Kirche eng umbaut war, ist falsch. Die Bebauung in der Nachbarschaft war wesentlich flacher gegründet als die heutigen mit 20 Meter Gründungstiefe und die Gebäude waren wesentlich niedriger.

Wir hoffen nun, dass die Berufung des Prüflingenieurs Professor Dr. Wolfram Jäger aus Radebeul hilft, weitere Schäden an der Friedrichswerderschen Kirche zu verhindern. Er ist durch seine erfolgreiche Arbeit an der Frauenkirche in Dresden bekannt.

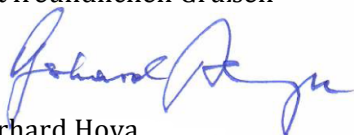
Der Rücktritt von Herrn Rettig, Vorstandssprecher der Stiftung Schloss/Humboldtforum, ist vermutlich auf Meinungsverschiedenheiten zwischen der Bauabteilung und der Kulturabteilung des Bundes zurückzuführen. Wir hoffen sehr, dass sich die Kulturabteilung mit den in der Vergangenheit abgestimmten Bauplanungen arrangiert und gemeinsam mit den planenden Architekten und Fachingenieuren das Bauwerk kosten- und termingerecht zu Ende führen.



In der Vergangenheit wurde immer wieder ein Masterplan für die Historische Mitte Berlins gefordert. Die Planungsabteilung der Senatsbauverwaltung sah sich bisher nicht in der Lage, eine Gesamtplanung für die Mitte zu erstellen.

Die GHB ergriff nunmehr die Initiative, einen Entwurf für die Entwicklung der gesamten Historischen Mitte mit seinem Stadtkern aufzustellen. Dieser Entwurf soll im Rahmen von ca. 10 öffentlichen Workshopterminen erarbeitet werden, zu denen nicht nur Mitglieder, sondern alle interessierten Bürger herzlich eingeladen sind.

Mit freundlichen Grüßen



Gerhard Hoya
Vorstandsvorsitzender

BESCHLUSS DER AUSSERORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG VOM 24.11.2015

Neue Beitragsordnung ab 1. Januar 2016

Mit dem Beschluss der Mitgliederversammlung am 24.11.2015 sind folgende Mitgliedsbeiträge ab 2016 festgesetzt worden:

Schüler, Studenten, Auszubildende und Arbeitslose	25,00€
Regelbeitrag	85,00€
Partnerbeitrag	120,00€
Ermäßigter Beitrag (Rentner)	60,00€
Partnerbeitrag (Rentner)	95,00 €
Firmenbeitrag	100,00€
(juristische Personen)	100,00€

Aufruf: Wir bitten die Mitglieder, die noch den alten, niedrigen Beitrag für 2016 gezahlt haben, € 20,00 nachzuzahlen. Unserem Schatzmeister, Herrn Hentschel und Frau Wolfermann ersparen wir viel Arbeit und unserem Verein Kosten für Mahnungen.

2016 WIRD DIE GHB 25 JAHRE ALT

Die Gesellschaft Historisches Berlin wurde 1991 gegründet, um für die Erhaltung der historischen Stadt als Potential für die Zukunft einzutreten. Seit 25 Jahren engagieren wir uns in der Berliner Stadtentwicklung, um bürgerschaftliche Mitverantwortung bei Bauvorhaben aktiv auszuüben und Einfluss auf die Gestaltung unserer Stadt zu nehmen.

Im Rahmen einer Jubiläumsfeier möchten wir gemeinsam mit den Mitgliedern zurück- und vorrausschauen und uns mit Ihnen über Erreichtes und geplante Vorhaben austauschen.

Ein Festakt am 30. September in den Räumen der Mendelssohn-Remise mit musikalischer Untermalung durch eine Schülergruppe und einer Festrede von Manfred Rettig soll unserem Jubiläum den angemessenen Rahmen geben. Für die geplante Veranstaltung im Herbst dieses Jahres werden postalische Einladungen erfolgen.

Ferner möchten wir unser Jubiläum zum Anlass nehmen in diesen Mitteilungen die Chance zu einer **Mitgliederbefragung** zu nutzen und Ihnen die Gelegenheit geben, unsere Vereinsarbeit zu analysieren und zu optimieren. Helfen Sie mit und füllen den beigefügten Fragebogen aus und senden Sie ihn an uns zurück. Wir hoffen mit dem Ergebnis der Auswertung unsere Veranstaltungen noch besser an die Wünsche und Vorschläge unserer Mitglieder anpassen zu können.

Unsere Geschäftsstelle: Am Zirkus 6 in 10117 Berlin
 ist dienstags und mittwochs in der Zeit von 10 bis 13 Uhr erreichbar.
 Tel.: 030 – 20 45 47 46 | FAX: 030 – 20 45 47 47 | info@GHB-online.de

VORTRÄGE UND TERMINE DER GHB

Dienstag, 12. April 2016 um 19:00 Uhr

VORTRAG: PROF. DR.-ING. MARTINA ABRI
SANIERUNGSGESCHICHTE DER FRIEDRICHSWERDESCHEN KIRCHE

Prof. Dr.-Ing. Martina Abri zeigt in ihrer Präsentation Bilder aus der Sanierungsgeschichte der Friedrichswerderschen Kirche.

Die Friedrichswerdersche Kirche wurde nach den Plänen Karl Friedrich Schinkels für die deutsche und die französische Gemeinde als erster, ziegelsichtiger Backsteinbau seit dem Mittelalter in Berlin in den Jahren 1824-30 errichtet.

Unter der Projektleitung von Prof. Dr.-Ing. Martina Abri erfolgte die Fassadenrestaurierung (1979-84) sowie die Konzipierung und Ausführung der inneren Restaurierung mit einer Rekonstruktion der Orgelempore. Von 1994- 98 entstand die Planung für die erneute Restaurierung des Gebäudes. Sämtliche Ziegel der DDR-Zeit wurden ersetzt und auch der Innenraum erfuhr eine Überarbeitung. Entwickelt wurde ein unter anderem neues Beleuchtungs- und Ausstellungskonzeptes.

www.abriundraabe.de

Ort: Im Kleinen Säulensaal der ZLB, Breitestr. 36, EG links

Mittwoch, 20. April 2016 um 19:00 Uhr

VORTRAG: DIPL.ING.PETER SERWENE
DIE VERLORENEN PLÄTZE DES MITTELALTERLICHEN BERLINS

In Berlin sind die historischen Plätze abgeräumt und zu Stadtbrachen verkommen. Einen „Masterplan“ für die Berliner Kernstadt (innerhalb des Festungsbaus) gibt es nicht, nur Teilentwürfe (siehe Bebauungspläne Petriplatz/Molkenmarkt), die auch nicht koordiniert sind. Eine so genannte „Stadtdebatte“ „bestätigte“ die Meinung der Senatsbaudirektorin - Erhalt der „Freiflächen“.

Wir wollen zur städtebaulichen Rückgewinnung des Stadtkerns einige Vorschläge unterbreiten.

Ort: Berlinsaal der ZLB, Breitestr. 36

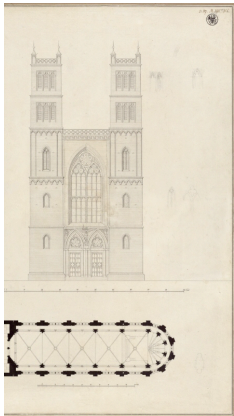
Samstag, 14. Mai 2016, 13:00 Uhr

FÜHRUNG: STADTKONSERVATOR ANDREAS KALESSE
DENKMALSCHUTZ UND WIEDERAUFBAU IN POTSDAM

Der Bereichsleiter von der Unteren Denkmalschutzbehörde in Potsdam, Andreas Kalesse führt in ca. 2,5 Stunden durch Potsdam und erklärt das Konzept der Denkmalpflege in Potsdam.

Nauener Tor - 2.Stadterweiterung -1.Stadterweiterung – Stadtkanal - Neuer Markt- Alter Markt

Ort: Treffpunkt am Nauener Tor, Potsdam



Samstag, 04. Juni um 12:00 Uhr

STADTSPAZIERGANG: DIPL.ING. HORST PETER SERWENE

DIE FRIEDRICH-WILHELM-STADT SÜD

Im Anschluss an die Führung möchte Sie die GHB zu einer kleinen abschließenden Gesprächsrunde mit einer Tasse Kaffee und Gebäck in die Geschäftsstelle einladen (ca. 14:00 Uhr)

Treffpunkt: Am Zirkus 6 (GHB-Geschäftsstelle)

Samstag, 18. Juni um 12:00 Uhr

STADTSPAZIERGANG: KLAUS KRAUSE

DIE FRIEDRICH-WILHELM-STADT NORD

Im Anschluss an die Führung möchte Sie die GHB zu einer kleinen abschließenden Gesprächsrunde mit einer Tasse Kaffee und Gebäck in die Geschäftsstelle einladen (ca. 14:00 Uhr)

Treffpunkt: Friedrichstr. / Claire-Waldoff-Straße (vor der Drei-Spitz-Passage)

VORANKÜNDIGUNG

Freitag, 03.06.2016 um 15:00-20:00 Uhr

SYMPOSIUM

POTSDAM DRESDEN FRANKFURT. DIE RENAISSANCE DER ALTSTÄDTE IN DEUTSCHLAND SEIT 1990

Politiker, Fachleute, Journalisten und Bürger aus ganz Deutschland werden über die Erfolge der Altstadterneuerungen informieren. Namhafte Vertreter des Altstadt-Wiederaufbaus aus diesen Städten präsentieren erstmals gemeinsam ihre Vorgehensweise und das Erreichte in Berlin. Die gastgebende Stadt wird hoffentlich diesen Beispielen folgen und nicht nur das Humboldtforum, sondern auch ihren Stadtkern wiedergewinnen.

Ort: Konrad Adenauer Stiftung

Mittwoch, 22.06.2016 um 18:00 Uhr

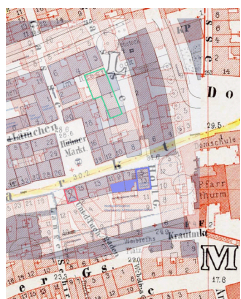
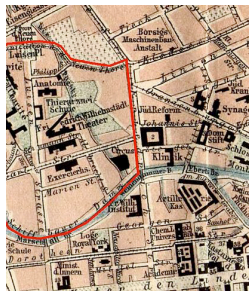
MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Mitte Mai werden wir zur Mitgliederversammlung -verbunden mit Neuwahlen des Vorstandes- einladen. Wie bei vielen vorangegangenen Vereinsversammlungen wird sich vermutlich ein beklemmendes Schweigen im Raum einstellen, wenn der Versammlungsleiter nach Freiwilligen fragt, die bereit sind, im Vorstand mitzuarbeiten.

Der Vorstand ruft daher dazu auf, für den Vorstand zu kandidieren.

Nur ein reges ehrenamtliches Engagement kann unserem Verein eine Mitwirkung bei der zukünftigen Gestaltung der Historischen Mitte Berlins ermöglichen.

Ort: Säulensaal der ZLB, Breite Straße 30-36, 10178 Berlin



RÜCKBLICKE

Am 17. Januar beteiligte sich die GHB mit einem Stand am Neujahrsempfang der Preußischen Gesellschaft. Mit Plakaten und Broschüren konnten wir viele Informationen vermitteln.

Am 17. Februar hielt Herr Serwene einen sehr gut besuchten Vortrag über die Friedrich-Wilhelm-Stadt.

Im Jahre 1830 wurde die Friedrich-Wilhelm-Stadt als letztes Quartier innerhalb des Akzisemauer (1736-1865) angelegt. Aber schon vorher gab es eine Entwicklung durch das Pesthaus (1710) und dem Ausbau besonders der Tierarzneischule mit dem „Anatomischen Theater“ von Langhans (1789). Die Weiterentwicklung des Krankenhauses (Charité ab 1727) und die Industrialisierung förderten auch den Wohnungsbau. Durch relativ geringe Kriegszerstörung blieb die Straßenstruktur, sowie auch viele Wohn- und Geschäftsgebäude erhalten. Besonders sei hier auf die in der DDR (~ 1985) und nach 1990 restaurierte Marienstraße hingewiesen. Ein eindrucksvoller Straßenzug, mit seiner geschlossenen, weitestgehend originalen klassizistischen Architektur. Weiterhin geben die Theater und in den letzten Jahren auch die Bundesbauten dem Quartier ihre Prägung.

Am 24. Februar trafen sich GHB Mitglieder und Interessierte zum ersten Termin des workshops „Wiederaufbau des Stadtkerns von Alt-Berlin“ in der Geschäftsstelle der GHB.

Der Vorstandsvorsitzende informierte in seiner Einleitung über den Leitfaden, der den workshop über die nächsten Veranstaltungen prägen soll. Neben einer Bestandsaufnahme der Ist-situation des Areals werden auch die Stärken, Schwächen und Chancen in Hinsicht auf Verkehr, stadträumliche Qualität u.ä. erörtert.

Im 4-Wochen-Turnus entwickeln wir gemeinsam ein Nutzungskonzept für die Stadtmitte- das Gebiet des historischen Alt-Berlins (gekennzeichnet durch den Verlauf der ehemaligen Stadtbefestigung).

[Der nächste workshop findet am 30.03.2016, 18 Uhr statt .](#)
(Geschäftsstelle GHB, Am Zirkus 6, 10117 Berlin)

Am 9.März trafen sich GHB Mitglieder und Interessierte zum ersten Mitgliedertreffen dieses Jahres in der Geschäftsstelle. Herr Serwene hielt einen Kurzvortrag über die Altstadterneuerung in Frankfurt und zeigte Fotos der rekonstruierten Bauten des Dom Römer Projektes. Frau Springer stellte anschließend die Webseite und ihre Umgestaltung vor. Die neue Webseite ist seit Ende November im Internet abrufbar. Schauen Sie sich die Seite an und sagen uns Ihre Meinung.

SPENDENAUFBRUF

Gemeinsam mit den anderen, aktiven Bürgervereinen planen wir ein Symposium zum Thema „ **Renaissance der Altstädte- Potsdam, Dresden, Frankfurt**“ in der Konrad Adenauer Stiftung im Juni diesen Jahres.

Fachleute der jeweiligen Städte berichten über Erfahrungen im Umgang mit der Öffentlichkeit, der Politik, den Planungsverfahren und dessen Umsetzung. Wir wollen auch in der Berliner Bevölkerung eine größere Akzeptanz für solche Projekte aufbauen, insbesondere für die historische Mitte. Da die Stadtdebatte in diesem Jahr fortgeführt wird, ist es wichtig, dieses Thema auch von Fachleuten erörtert zu bekommen.

Durch eine Spende leisten Sie einen Beitrag zur Saalmiete und für das Catering.
Wir freuen uns über Ihre Unterstützung und über Ihre Teilnahme.